



**Motion und Postulat der FDP-Fraktion
zum Ausbau der Bahnverbindung nach Zürich
vom 30. März 2009**

Die FDP-Fraktion hat am 30. März 2009 folgende Motion und folgendes Postulat eingereicht:

1. Der Regierungsrat wird beauftragt, beim Bund eine Standesinitiative einzureichen, um die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen und/oder Bundesbeschlüsse zu erlassen, dass Kantone wichtige Bahnprojekte, welche im Rahmen der Gesamtschau FinöV zurückgestellt wurden, vorfinanzieren können. Im Rahmen dieser Vorfinanzierungen soll auch die Zusammenarbeit mit privaten Investoren im Rahmen der sogenannten Public Private Partnership (PPP) ermöglicht werden. Damit soll die Realisierung wichtiger Verkehrsprojekte - im Speziellen der Eisenbahntunnel Zimmerberg II - beschleunigt werden.
2. Um für dieses Anliegen in Bern mehr Gewicht zu erhalten, wird der Regierungsrat eingeladen, mit Kantonen, welche ein vitales Interesse an der Realisierung dieses Projekts oder ähnlicher (z.B. Wisenbergtunnel) haben, die Zusammenarbeit zu suchen, damit die gemeinsamen Interessen beim Bund koordiniert vertreten werden können.
3. Des Weiteren wird der Regierungsrat eingeladen, mit Kantonen, welche ein vitales Interesse an der Realisierung des Ausbaus der Eisenbahnstrecke zwischen Zug und Zürich haben, die Zusammenarbeit für eine Vorfinanzierung und beschleunigte Realisierung zu suchen. Dies beschränkt sich nicht auf die Nachbarkantone Luzern und Zürich; denn diese Strecke verbindet einerseits die Innerschweiz mit der Ostschweiz und stellt andererseits einen Engpass in der Nord-Süd-Verbindung dar.

Begründung:

Die regionale Einbindung des Kantons Zug im Öffentlichen Verkehr ist suboptimal. Die Verbindung Luzern - Zug - Zürich ist die schweizweit am drittstärksten frequentierte Eisenbahnstrecke mit grosser Bedeutung für den Pendlerverkehr und grundsätzlich beträchtlichem Verlagerungspotenzial vom motorisierten Individualverkehr auf den Öffentlichen Verkehr. Derzeit stösst die teilweise noch einspurig(!) geführte Verbindung an ihre Kapazitätsgrenzen, was den Umstieg unattraktiv macht und teilweise gar gegenläufige Tendenzen hinsichtlich Verkehrsverlagerung auslöst. Während bezüglich Engpass zwischen Luzern und Zug langsam Bewegung in die Sache kommt (Doppelspurausbau), tut sich auf der Linie Zug - Zürich nichts. Im Rahmen der Abstimmungen zu NEAT und Bahn 2000 wurde dem Volk der Ausbau zwischen Thalwil und Zug (Zimmerberg II-Tunnel) versprochen. Nun wurde dieser Ausbau aus der Prioritätenliste gestrichen, was für Zug inakzeptabel ist. Da die Finanzlage des Bundes - insbesondere die Kostenüberschreitungen der NEAT - für die Abtraktandierung des Zimmerberg II verantwortlich ist, muss die Lösung eine tragfähige (Vor-)Finanzierung beinhalten.

Der Zuger Ständerat Rolf Schweiger hat auf Bundesebene bereits die PPP als mögliches Element einer Vorfinanzierung ins Spiel gebracht. Durch den Einbezug privater Investoren kann das durch die Kantone aufzubringende Kapital reduziert werden. Die beschleunigte Realisierung bringt zudem positive Impulse für die Wirtschaft. Zuerst müssen in Bern aber die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, damit die Kantone eine Vorfinanzierung und eine vorgezogene Realisierung überhaupt an die Hand nehmen können.